

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 8

Artikel: Mein Myrthenbäumchen
Autor: Keller-Cavelti, Anny
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mein Myrthen- bäumchen

V O N A N N Y K E L L E R - C A V E L T I

Illustration
Helen Sarasin

Tch habe sie ganz besonders gern, meine Myrthenbäumchen mit den zarten, weiß-rosa Blüten und den dunkelgrünen Blättchen, denen ein aromatischer, zauberhafter Duft entströmt. An die Myrthe knüpft sich auch eine erste Kindheits-Erinnerung: ich sehe in Gedanken meine liebe Mutter, wie sie traurig ihr Myrthenstöcklein vom Fensterbrett nimmt, weil es zugrunde gegangen ist.

Vor dem Hause einer aus Süddeutschland zugezogenen Nachbarin entdeckte ich vor zehn Jahren ein prächtiges, ebenmäßiges Myrthenbäumchen. Sie hatte es aus ihrer schwäbischen Heimat mitgebracht. Diese Myrthe hat ihre eigene Geschichte, die ich kurz erzählen möchte, denn auch meine gezogenen Schosse gehören dieser Mutterpflanze an.

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches, als sich ein ungeheuerer Flüchtlingsstrom aus dem Osten nach dem Westen ergoß, kam eine Anzahl ehemals hablicher Bauernfamilien aus Ostpreußen,

das heißt aus der Gegend von Königsberg, in das Dorf meiner jetzigen Nachbarin. Ihre ganze gerettete Habe trugen sie in der Schürze oder auf dem Arm. *Etwas* aber hatten alle Frauen als teures Kleinod aus der Heimat mitgebracht: ihre Myrthenbäumchen – Erinnerung an glücklichere Zeiten. In Ostpreußen war es von altersher Brauch, daß in jedem Haus Myrthen gezogen wurden, als Träger schöner Tradition: ein Myrthenzweiglein legte man auf das Kissen des neuen Erdenbürgers, wenn er zur Taufe getragen wurde, ein Myrthenkranz zierte die Braut am Hochzeitstag, und Zweige der Myrthe schmückten die Hochzeitstafel.

Diese schöne Tradition haben die Flüchtlinge in ihrer neuen Heimat nicht nur weitergeführt, sie erwirkten durch ihr Beispiel, daß nun auch in jenem süddeutschen Dorf – aus Zweiglein der Flüchtlingsbäumchen gezogen – schier in jedem Hause Myrthen gedeihen.

P F L E G E : Die Myrthen benötigen eine regelmäßige und sorgfältige Pflege, besonders während des Winters. Sie lieben leicht feuchte Erde und sollen deshalb regelmäßig begossen werden. Von Zeit zu Zeit muß die Erde um die Pflanze sorgfältig ge- lockert werden.

Vom Frühjahr bis zum Herbst ist ein Düngguß pro Woche angezeigt; während der Wintermonate genügt es, wenn ihr einmal pro Monat ein guter Blumendünger verabreicht wird.

Während der Sommermonate tun der Pflanze einige warme Regengüsse gut, im Winter ist sie für ein- bis zweimaliges Überbrausen mit lauwarmem Wasser dankbar.



S T A N D O R T : Im Frühling, wenn die letzten Fröste vorüber sind, stelle ich die Myrthe bis in den Herbst hinein in den Halbschatten vor ein Zimmerfenster oder in den Garten. Sie liebt die Morgensonne; zu starke Sonnenbestrahlung lässt sie verdorren.



B L Ü T E : Oft kommen schon Jungpflanzen im Spätsommer oder Frühherbst zum Blühen. Sobald sich an den Enden der Zweiglein die Knospen zeigen, sollte etwas intensiver gedüngt, und die Myrthen müssen ins Zimmer genommen werden, sobald es kühler wird, sonst sterben die Knospen ab.



Ü B E R W I N T E R U N G : Es ist nicht leicht, die Myrthen zu überwintern. Ein naher Heizkörper oder Ofen schadet den Pflanzen. Am besten bekommt ihnen eine Zimmertemperatur von 10 bis 13 Grad, ein heller und freier, nicht von anderen Pflanzen eingeengter Standort, wo sie viel Luft haben und sich gut entfalten können.

Erschrecken Sie nicht, wenn die Myrthe im Winter einen Teil ihrer Blätter verliert; mit Beginn der wärmeren Jahreszeit treibt sie neues Laubwerk.

Unbedingt notwendig ist es, regelmäßig zu kontrollieren, ob die Myrthe nicht von den sogenannten Schmierläusen befallen ist. Diese Schädlinge sind ihr größter Feind und können, wenn nicht vorge-

Hefti

Das Spezialgeschäft
für feine Pralinés

Bellevueplatz
und Bahnhofstrasse 46
Telefon 271390

beugt wird, zu ihrem Absterben führen. Sobald man Läuse entdeckt, die einen weißen, pelzartigen Belag produzieren, sind die Pflanzen nach Anleitung mit Basudin-Aerosol-Spray zu behandeln.



UMTOPFEN: Ganz junge Pflanzen können jeweils im Frühling in mit etwas Feinsand vermischt Vorzugserde umgetopft werden. Man darf sie nicht zu tief einsetzen – der Wurzelansatz sollte noch sichtbar sein – und darf die Wurzelenden nicht abschneiden. Je älter die Myrthe ist, desto weniger sollte sie durch Umtopfen gestört werden (nur alle vier bis fünf Jahre).



STCKLINGE: Das Ziehen von Stecklingen gelingt am besten im Mai oder Juni. Eine Anzahl kleiner Myrthenzweiglein werden in einen mit Einheitserde und Feinsand gefüllten Blumentopf gesetzt, angegossen, mit einem Konservenglas zuge-

deckt und einige Wochen an eher schattiger Stelle stehen gelassen und regelmäßig aber nicht zu reichlich begossen. Nach der Bewurzelung topft man sie in kleine Blumentöpfe mit gleicher Erdmischung um und setzt sie die erste Zeit wiederum nicht zu sehr dem Sonnenlicht aus. (Da es offenbar schwierig ist, Myrthenstecklinge zu erhalten, ist die Redaktion gerne bereit, die Adresse eines Gärtners, der Myrthen zieht, zu vermitteln.)



Diese Aufzeichnungen sind das Ergebnis jahrelanger Versuche, gekrönt von Erfolgen – aber auch gelegentlichen Mißerfolgen. Das Aufziehen und die Pflege von Myrthen ist eine beglückende Angelegenheit; langsam nur entwickelt sich aus dem Steckling die Jungpflanze und dann das Bäumchen. Aber wer die Myrthe mit Geduld und Ausdauer liebevoll pflegt, wird reichlich dafür belohnt. Und – wäre es nicht schön, wenn Sie Ihrer Tochter oder Enkelin oder einer besonders lieben Nichte an ihrem Hochzeitstag ein Kränzlein winden könnten aus solch eigenhändig gezogenen Myrthen?

Aus dem Süden,
wo man zu
leben versteht...

Nuovo

Dosen à 6 und 12 Stück
In guten
Lebensmittelgeschäften
und bei Bell

Cannelloni

...kommt das Rezept
zu dieser fixfertigen
Spezialität für Liebhaber
einer pikanten
Abwechslung

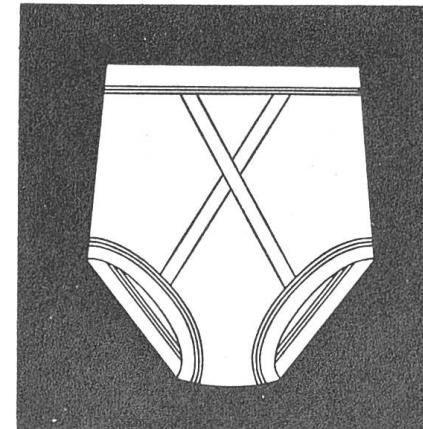
...von

Bell





Ob Cup oder Meisterschaft –



immer herrscht Tempo und Einsatz. Nichts darf die Bewegung hemmen. Dazu aber braucht es eine gutschützende Unterwäsche. Und gerade der COSY-Slip sitzt – dank dem ausgeklügelten Schnittsystem, dem elastischen Trikot – wie eine zweite Haut.

COSY-Baumwollwäsche ist zudem kochecht und formbeständig, lässt sich leicht in der Maschine waschen, muss nicht gebügelt werden, und seine Lebensdauer ist erstaunlich.

cosy

AG. vorm. Meyer-Waespi & Co., Zürich